TIROLER
LANDESTHEATER

Der Sturm oder La Isla Bonita



NACH WILLIAM SHAKESPEARE, DEUTSCH VON ERICH FRIED,

IN EINER BEARBEITUNG VON CALIXTO MARÍA SCHMUTTER

TIROLER
LANDESTHEATER

AUF GUTE
SITZ
NACH
BAR
SCHAFT

JETZT ABO FÜR
DIE SPIELZEIT 26/27
SICHERN!

Mit einem Abo deiner Wahl!

landestheater.at/abo

DER STURM ODER LA ISLA BONITA

nach William Shakespeare, Deutsch von Erich Fried,
in einer Bearbeitung von Calixto María Schmutter

Kooperation mit dem Thomas-Bernhard-Institut der Universität Mozarteum Salzburg

mozarteum university

Premiere am 19.6.26
Kammerspiele

Dauer ca. 1 h 30, keine Pause

Die Beiträge in diesem Heft entstanden im Rahmen des Seminars *Shakespeare's Tempest and Its Afterlives: From London to Innsbruck* an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Herzlichen Dank an die Studierenden sowie Univ.-Prof. Dr. Dorothee Birke für den regen Austausch.

TIROLER
LANDESTHEATER

Prospero	Kristoffer Nowak
Caliban	Patrick Ljuboja
Ariel	Sara Nunius
Ferdinand	Tommy Fischnaller-Wachtler
Miranda	Laetitia Toursarkissian
Aloisia	Marie-Therese Futterknecht
Gonni	Petra Alexandra Pippan
Videostatisterie	Gerhard Nothegger & Arno Lentner

Regie Calixto María Schmutter
Bühne & Kostüme Valentina Vorwahlner
Komposition & Sound Calixto María Schmutter
Dramaturgie Uschi Oberleiter
Licht Sebastian Koppelstätter
Ton Georg Stadler & Andreas Lamprecht
Regieassistenz & Abendspielleitung Gracija Tomic
Ausstattungsassistenz Felicitas Stecher
Inspizienz Axel Gade
Soufflage Dominique Dobler

Technische Direktion Alexander Egger
Technische Produktionsleitung Judith Roos
Bühnenmeister Wolfgang Elsenhans & Andreas Huber
Abteilungsvorstand Beleuchtung Ralph Kopp
Abteilungsvorstand Ton- und Medientechnik Gunter Eßig
Abteilungsvorstand Requisite Philipp Baumgartner
Requisite Andreas Vollgruber
Leitung Kostümwerkstätten Andrea Kuprian
Leitung Kostümanfertigung Manuela Anich-Tscholl & Sarah Schnegg
Leitung Ankleider:innen Alisa Walther
Abteilungsvorständin Maske Nicole Hiller
Leitung Dekorationswerkstätten Franziska Goller
Leitung Tischlerei Martin Gmachl-Pammer
Leitung Schlosserei Karl Gögele
Leitung Tapeziererei Roman Fender
Leitung Malersaal Kurt Profanter
Leitung Statisterie Derek-Antoine Harrison

Aufführungsrechte William Shakespeare *Der Sturm* / Übersetzung von Erich Fried: Felix Bloch Erben Verlag GmbH, Berlin, Jonas Eika *Bad Mexican Dog*: Rogers, Coleridge & White Ltd., London, Andrea Abreu *So forsch, so furchtlos*: Rowohlt Theater Verlag GmbH, Hamburg



TOMMY FISCHNALLER-WACHTLER, PETRA ALEXANDRA PIPPAN, MARIE-THERESE FUTTERKNECHT, PATRICK LJUBOJA, KRISTOFFER NOWAK



LAETITIA TOURSARKISSIAN, PATRICK LJUBOJA, TOMMY FISCHNALLER-WACHTLER

KLEINES WHO IS WHO

DER STURM ODER LA ISLA BONITA BZW. *DER STURM*

Von Tuul Batsaikhan
& Peter Unterrainer

PROSPERO
ist ein wohlhabender, älterer, mitunter recht verwirrter Stammgast im Urlaubsresort. Durch sein Geld bzw. Trinkgeld genießt er eine Machtposition bzw. spezielle Vorteile.

... WAR EINST
Der rechtmäßige Herzog von Mailand, von seinem Bruder verraten und auf die Insel verbannt. Durch seine magischen Kräfte, die er seinen Büchern verdankt, wurde er Herrscher der Insel.

ARIEL
Wie viele andere Einheimische ist auch Ariel schon lange im Resort beschäftigt, bietet Exkursionen in die Natur an und ist sich bewusst, dass ihm keine großen Freiheiten bleiben. Da ist auch Trinkgeld wenig Trost.

... WAR EINST
Ein schwereloser, geschlechtsloser Geist aus reiner Luft, der Prosperos Befehle mit überirdischer Anmut ausführte und sich doch mit jedem Atemzug nach der ihm versprochenen Freiheit sehnte.

CALIBAN
Auch Caliban ist ein ortsansässiger Resortmitarbeiter. Sein Aufgabenfeld ist dem Ariels ähnlich, allerdings will Caliban sich nicht mehr lange mit der Fremdherrschaft der Gäste zufrieden geben.

... WAR EINST
Der einzige Ureinwohner der Insel, monströs in seiner Gestalt und doch leuchtend in seiner Poesie, dessen Ausruf «Diese Insel gehört mir!» ihn zu Shakespeares eindringlichster Stimme der kolonialen Enteignung machte.

MIRANDA
Miranda ist eine junge, allein reisende Urlauberin, zum ersten Mal im Resort, findet aber rasch Anschluss.

... WAR EINST
Miranda wurde als Prosperos Tochter ebenso verbannt und wuchs unschuldig in der Abgeschiedenheit der Insel auf.

FERDINAND
Auch Ferdinand verreist allein, da er Abstand und Erholung vom Verlust seines Vaters sucht.

... WAR EINST
Alonsos Sohn, den Prospero (bzw. Ariel) nach dem Sturm alleine über die Insel wandern ließ, um sich dort in Miranda zu verlieben.

GONNI & ALOISIA
… sind ein gut situiertes Pärchen, das meint, die Insel als *achtsame* Gäste zu besuchen. Sie wollen die Insel kennenlernen, aber auch den Tourismus in den unterschiedlichen Facetten verstehen.

... WAREN EINST
Gonzalo – Der gutherzige alte Ratgeber des Königs, der durch seine stille Güte zum moralischen Gegenbild der Verräter und Machtmenschen des Stücks wurde.

Alonso – Der von Schuldgefühlen geplagte König von Neapel, dessen aufrichtige Reue über seine Rolle in Prosperos Verbannung ihn zum einzigen Adligen der Insel machte, der wirklich der Erlösung würdig war.



SARA NUNIUS



TOMMY FISCHNALLER-WACHTLER, LAETITIA TOURSARKISSIAN



PETRA ALEXANDRA PIPPAN, MARIE-THERESE FUTTERKNECHT

TOURISMUS ALS FORM DES NEOKOLONIALISMUS

Anastasia Presente, Anna Pernkopf und Francois Lallemang im Gespräch mit Calixto María Schmutter und Valentina Vorwahlner

Im Spielzeitheft 25/26 hieß es noch «Stück in Planung». Weshalb fiel die Entscheidung schließlich auf Shakespeares «Der Sturm»?

Calixto María Schmutter *Der Sturm* hat uns vor allem wegen seiner diversen Figurenkonstellationen interessiert, die an einem utopisch-magischen Ort umherirren. Es gibt machtgetriebene junge Adelige und altersmilde Herrscher, frisch Verliebte, rebellierende Unterdrückte und Zauberwesen. Durch unseren sehr spezifischen thematischen Zugriff – Tourismus als Form des Neokolonialismus – wirkte er auf mich perfekt für einen Spagat zwischen Poesie, ewigen, großen Themen und satirischem, aktuellen Witz.

«Der Sturm» ist ja nicht ganz richtig, in eurer Fassung wurde daraus «Der Sturm oder La Isla Bonita». Welche anderen Einflüsse und Materialien sind neben Shakespeare in die Stückentwicklung eingeflossen?

Calixto María Schmutter Da unsere Insel für mich eine der Kanarischen ist, sind Texte und Bilder von dort ansässigen Autor:innen eingeflossen (z. Bsp. von Andrea Abreu) sowie (recht zwielichtige) Literatur über die Ureinwohner der Kanarischen Inseln, die Guanchen, die meine Oma noch hatte. Die Kurzgeschichte *Bad Mexican Dog* von Jonas Eika begleitet auf metaphysische Art einen Beach Boy oder Animateur, den ich sehr in unseren Versionen von Ariel und Caliban wiederentdeckt habe.

Aus der Medien-/ Filmwissenschaft kommend, interessieren mich auch immer popkulturell relevante Stimmen zu einem Thema. Motive aus *The White Lotus*, *Triangle of Sadness*, *Love Island* waren hier maßgebend, sowie der Song und das Musikvideo *La Isla Bonita* von Madonna. Diese Filme/ Videos fangen für mich wunderbar heteronormative, koloniale und klassistische Dynamiken ein, zu denen wir Europäer:innen alle beitragen, wenn wir auf Urlaub sind. Dazu kamen dann auch maßgeblich echte Gespräche, Rezepte usw., die Valentina und ich bei unserer Recherchereise auf Teneriffa mitgeschnitten haben – von Tourist:innen, von uns, von Canarios.

Diese Texte flossen in die Probenfassung ein, die im nächsten Schritt mit den Spielenden weiter bearbeitet, umgeändert, gekürzt usw. wurde.

Woher kam die Inspiration, das Stück in dieser Form weiter- bzw. neu zu entwickeln?

Calixto María Schmutter Ich erinnere mich vor allem an die Auseinandersetzung mit Caliban und Ariel als wichtigen Moment. Wer sind diese Figuren? Und wie kann ich als weiße, deutsch-spanische Person dort andocken, ohne unkommentiert kolonialen Rassismus zu reproduzieren? Der erste Eingriff war also die Gleichstellung von Ariel und Caliban: Beide sind in unserer Fassung einfach Einheimische dieser Insel, die längst überholte Vorstellung des «edlen Wilden» haben wir rausgenommen.

Wie gehst du auf der Bühne mit Themen wie Tourismus, Mobilität, Popkultur, und Shakespeare um?

Valentina Vorwahlner Die Bühne ist durchaus stark mit diesen Themen aufgeladen. Unser *Sturm* spielt in einem All-inclusive-Resort, also an einem Ort, der mit Tourismus und Konsum verbunden ist. Dadurch entsteht sofort eine Welt, die etwas Flüchtiges und Oberflächliches hat – auch materiell: viel Plastik, synthetische Oberflächen, eine gewisse Kurzlebigkeit. Die Popkultur spielt ebenfalls hinein, etwa durch das Zitat von Madonnas *La Isla Bonita* im Kostüm, aber auch durch das Element einer Showbühne. In den Kostümen treffen unterschiedliche Zeiten und Bildwelten aufeinander: Heutige Tourismusbekleidung verbindet sich mit kolonialistischen Elementen und historischen Anspielungen an Bekleidung aus der Shakespeare-Zeit. Dadurch entsteht keine historische Eindeutigkeit, sondern eher ein collageartiger Zustand.

Was wünscht ihr euch für das Publikum an diesem Abend?

Calixto María Schmutter Dass sie lachen und weinen, dass sie sich mit Caliban und Ariel verbünden, aber vielleicht auch mit den Gäste. Dass sie ihre Sehnsüchte wiedererkennen und gespannt auf das Verhandeln dieser Sehnsüchte auf der Bühne sind.

Valentina Vorwahlner Und dass sie vielleicht auch gar nicht so genau wissen, was auf der Bühne echt ist und was nur Imagination der Figuren ist. Wie nach einem Tag in der prallen Sonne.

WILLIAM SHAKESPEARE: MENSCHENKENNER UND BÜHNENMAGIER

Von Maria Judmaier und Martin Bauer

Wir schreiben das Jahr 1564, als im beschaulichen Stratford-upon-Avon ein Junge geboren wird, dessen Schaffen die Welt verändern soll: William Shakespeare. Ohne universitäre Bildung legt dieser Sohn eines Weißgerbers eine beispiellose Karriere hin. Als Schauspieler und Dramatiker feiert er in London rasch Erfolge und wird schon zu Lebzeiten zum «Klassiker».

Shakespeares London ist eine pulsierende Weltstadt und ein Schmelztiegel des internationalen Handels. Kein Wunder also, dass wir Stücke wie *Der Sturm* heute oft postkolonial lesen. Seine Dramen sprechen globale Themen an: die Unterwerfung indigener Bevölkerungen, kulturelle Assimilation sowie geografische und sprachliche Expansion. Sein Werk ist von Anfang an ein Spiegel der Welt und präsentiert das Menschsein in all seinen Facetten.

Wer in Shakespeares Theater eintaucht, betritt ein faszinierendes Netzwerk zwischen Innovation und Adaption: Kreative Neuinterpretationen von alten und neuen Stoffen, gemischt mit originellen Ideen, gehören hier zum Programm. Der «Barde» wiederholt und variiert, bricht Genres auf und beleuchtet das menschliche



MARIE-THERESE FUTTERKNECHT, KRISTOFFER NOWAK, SARA NUNIUS

Dasein aus völlig neuen Blickwinkeln. In nur 25 Jahren zaubert er in 38 Dramen alles auf die Bühne, was uns Menschen ausmacht – unsere dunkelsten Fantasien ebenso wie unsere edelsten Impulse.

Diese Menschennähe manifestiert sich im Globe Theatre, dessen Miteigentümer Shakespeare ist. Hier will man die absolute Realität auf der Bühne spüren. Die Leidenschaft für Effekte geht 1613 so weit, dass bei einem echten Kanonenschuss in *Heinrich VIII.* das strohgedeckte Dach des Theaters spektakulär in Flammen aufgeht.

Mit *Der Sturm* endet schließlich Shakespeares Bühnenmagie. Es ist sein letztes Solostück und sein ganz persönlicher Abschied. Gibt auch er, genau wie seine Hauptfigur, der Zauberer Prospero, als großer Magier der Bühne am Ende seinen Zauberstab ab? Jedenfalls zieht er sich zurück und verstirbt mit nur 52 Jahren. Was bleibt, ist der Zauber seiner Worte.

«Shakespeare lässt sich nicht in eine bestimmte Schublade stecken. Gerade wenn man glaubt, eine Bedeutung erkannt zu haben, zerfließt die Interpretation wie Gelee und man steht wieder ratlos da.»

Margaret Atwood



KRISTOFFER NOWAK

TOURISMUS: EINE FORM DER KOLONISATION?

Von Nikolaus Fedorcio und Lena Mittelberger

In Shakespeares Inseldrama *Der Sturm*, 1611 uraufgeführt, bemächtigt sich Prospero der magischen Insel und seiner Bewohner. Betrachtet man solche zauberhaften Inseln heute, bekommt man oft ein ähnlich befremdliches Bild – eine neue Form des Kolonialismus hält hier Einzug: der Tourismus. Von den Dynamiken, die man an den Kanarischen Inseln in den letzten Jahrzehnten exemplarisch verfolgen kann, lassen sich interessante Parallelen zu Tirol ziehen.

«Sprecht ihr auch Deutsch? – Und ich tu das nicht, aber mein Mietpreis schon.»

Caliban in *Der Sturm oder La Isla Bonita*

Hohe Preise prägen zunehmend den Alltag in Spanien. Die Hauspreise stiegen auch 2025 um über 12 % im Vergleich zum Vorjahr. Hinzu kommen zehntausende Gästebetten, auch auf Plattformen wie Airbnb. Jede touristisch genutzte Wohnung fehlt damit auf einem ohnehin angespannten Wohnungsmarkt. In 14 Gemeinden in Tirol beträgt der Anteil der Freizeitwohnsitze am Gesamtwohnraum über 20 % (in einer sogar über 70 %), während gesetzlich eine Obergrenze von 8 % vorgeschrieben ist.

«Der Eingeborene, der vom Hotelbusiness lebt, ja, der ist völlig unsensibel gegenüber dem Schönen. Wenn der gute *Tourist ihn auf das Schöne hinweist, ist der Eingeborene imstande, es wahrzunehmen und seine kommerzielle Nutzung in Form von Ausflügen zu organisieren, bis vor lauter Massentouristen nichts mehr zu sehen ist.»*

Aloisia in *Der Sturm oder La Isla Bonita*

Was wie ein wirtschaftlicher Erfolg wirkt, zeigt im Alltag deutliche Schattenseiten. Jährlich kommen rund 50 Millionen Nächtigungen auf eine relativ kleine Bevölkerung in Tirol. Aus dem sanften Tourismus wurde schnell, was man heute als «Overtourism» bezeichnet. Durch die hohe touristische Nutzung werden Natur und Lebensraum überlastet und damit genau das beeinträchtigt, was Besucher:innen eigentlich suchen.

Wie sehr Tourist:innen die Umwelt belasten, ist ihnen oft gar nicht bewusst. Der größte Teil entsteht aber bereits bei der Anreise. Etwa 75 % der Urlauber:innen erreichen Tirol mit dem Auto und verursachen damit mehr als die Hälfte der tourismusbedingten Emissionen. Obwohl nur rund 13 % fliegen, entfällt auf sie ein überproportional hoher Anteil von etwa 36 % des CO_2-Ausstoßes. Weltweit trägt der Tourismus rund 8 % zu den Emissionen bei. Auch vor Ort bleiben Spuren sichtbar, in den Alpen nehmen Müll, Abwasserbelastung und technische Eingriffe in die Landschaft kontinuierlich zu.

Zwischen Service und Selbstinszenierung verschwimmt für viele Beschäftigte im Tourismus die eigene Rolle. In Tirol hängen rund 63.000 Arbeitsplätze direkt und indirekt an dieser Branche. Erwartungen unterscheiden sich je nach Herkunft, Sprache und sozialem Hintergrund und verlangen ständige Anpassung. Fachlich wird dies als «Emotional Labour» beschrieben, also das gezielte Steuern von Verhalten und Gefühlen im Arbeitsalltag. Authentizität wird dabei oft zur Leistung, die im Hintergrund bleibt.

«Ich rate, wo die Gäste herkommen und wie viel Geld sie haben, und dann imitiere ich die Bediensteten, die sie aus ihren eigenen Ländern kennen. Aber man muss sich innerlich vollkommen leer machen.»

Ariel in *Der Sturm oder La Isla Bonita*

INSZENIERUNGSGESCHICHTE: *DER STURM* IM WANDEL DER ZEIT

Von Ezekiel Rockson

Von all seinen Stücken ist Shakespeares *Der Sturm* (1611) dasjenige, das am unermüdlichsten neu inszeniert, neu gelesen und neu interpretiert wird – denn seine Insel ist eine leere Leinwand, die jede Epoche mit ihren eigenen Ängsten füllt. Die folgende Zeitleiste zeichnet die Schlüsselmomente nach, in denen Inszenierungen den Blickwinkel verschoben haben: von verzauberter Romanze zu kolonialer Allegorie, vom psychoanalytischen Spiegel zur neokolonialen Satire. Jede Verschiebung sagt etwas über die Welt aus, die sie hervorgebracht hat.

1611
WELTPREMIERE, WHITEHALL PALACE ORIGINAL
In der Uraufführung wurde das Stück als pastorale Romanze und allegorisches Maskenspiel gezeigt – Prospero als weiser Zauberer und Herrscher, Caliban als komisches Monster. Die kolonialen Implikationen der Insel werden weitgehend ausgeblendet.

1904
HERBERT BEERBOHM TREE, HIS MAJESTY'S THEATRE LONDON SPEKTAKEL-ÄRA
Caliban wurde affenartig, als «fehlendes Glied»/ darwinistischer Freak der Natur dargestellt. Viktorianische Inszenierungen legten den Schwerpunkt auf Spektakel und exotische Andersartigkeit. Die kolonialisierte Figur wurde ohne Ironie als «untermenschlich» dargestellt.

1945
CANADA LEE ALS CALIBAN, THEATRE GUILD NEW YORK WENDEPUNKT
Canada Lee ist der erste schwarze Caliban. Die Beziehung zwischen Prospero und Caliban wurde mit «rassischer» und politischer Bedeutung aufgeladen – noch bevor die postkoloniale Theorie benannte, was sie tat.

1950ER
MANNONIS «PSYCHOLOGIE DE LA COLONISATION» POSTKOLONIALE WENDE
Octave Mannonis bahnbrechende Studie interpretiert Prospero neu als Archetyp des Kolonisators. Zum ersten Mal verfügen Wissenschaftler:innen und Regisseur:innen über ein theoretisches Vokabular. Calibans Schrei – «Diese Insel gehört mir … die du mir wegnimmst» – wird zu einem politischen Schlachtruf in ganz Afrika und der Karibik.

1968
PETER BROOK, ROUND HOUSE LONDON EXPERIMENTELL
Shakespeares Text wird zugunsten von Pantomime, Ritual und physischem Theater fast vollständig aufgegeben.

1969
AIMÉ CÉSAIRE – UNE TEMPÊTE, POSTKOLONIALER MEILENSTEIN
Der Dichter aus Martinique schreibt das Stück aus Calibans Perspektive neu und verlegt es in die Karibik. Caliban lehnt seinen Sklavennamen ab, fordert seine eigene Sprache und Identität. Ariel wird zum Kollaborateur, Prospero zum eindeutigen Kolonisator.

1970ER
JONATHAN MILLER & CLIFFORD WILLIAMS, ENGLAND KOLONIALE ALLEGORIE AUF DER BÜHNE
Die ersten englischen Inszenierungen, in denen Prospero ausdrücklich als Kolonisator dargestellt wurde. Millers Old-Vic-Inszenierung von 1988 (mit Max von Sydow) zeigte dies auch in der Besetzung: *weiße* Menschen, *schwarze* Geister. Ariel ahmt die Kolonisatoren nach, um zu überleben; Caliban lehnt sich auf.

1997
CARRIÓ & LAUTEN – OTRA TEMPESTAD, KUBA LATEINAMERIKANISCHE PERSPEKTIVE
Prospero wird zu Kolumbus umgedeutet; die Insel wird im Moment der Begegnung zur Neuen Welt. Ein Ensemble aus der Karibik und der afrikanischen Diaspora erzählt den Gründungsmythos der Kolonialisierung aus der Perspektive derer, die ihn erdulden mussten. Die spanischsprachige Theatertradition begründet ihre eigene reichhaltige *Sturm*-Tradition – eine, die Schmutters zweisprachige, kanarisch geprägte Vision direkt beeinflusst.

2010
JULIE TAYMOR – THE TEMPEST, FILM GESCHLECHT & MACHT
Prospero wird zu Prospera, wodurch dem postkolonialen Rahmen feministische Fragen nach Macht, Exil und Magie hinzugefügt werden. Caliban bleibt im Mittelpunkt. Der Film zeigt, wie die Geschlechtervertauschung des Herrschers die kolonialen Dynamiken verstärkt, anstatt sie auszulöschen.

2019
MADELINE SAYET – WHERE WE BELONG, SHAKESPEARE'S GLOBE INDIGENE PERSPEKTIVE
Sayet, Autorin und Gelehrte der Mohegan, eines indigenen amerikanischen Volkes, fragt: Was geschieht mit Calibans Muttersprache, nachdem Prospero die Insel verlässt? Ein Solo-Stück, das *Der Sturm* auf den Kopf stellt – die Europäer:innen verlassen die Insel, doch der Schaden ist bereits angerichtet.



PATRICK LJUBOJA, TOMMY FISCHNALLER-WACHTLER



PETRA ALEXANDRA PIPPAN, MARIE-THERESE FUTTERKNECHT

IMPRESSUM

TEXTNACHWEISE

Die Texte in diesem Programm entstanden im Rahmen des Seminars *Shakespeare's Tempest and Its Afterlives: From London to Innsbruck* unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Dorothee Birke und sind Originalbeiträge für dieses Heft **TUUL BATSAIKHAN UND PETER UNTERRAINER** Who is Who **ANASTASIA PRESENTE, ANNA PERNKOPF UND FRANCOIS LALLEMANG** im Gespräch mit Calixto María Schmutter und Valentina Vorwahlner **MARIA JUDMAIER UND MARTIN BAUER** William Shakespeare: Menschenkenner und Bühnenmagier **NIKOLAUS FEDORCIO UND LENA MITTELBERGER** Tourismus: Eine Form der Kolonisation? **EZEKIEL ROCKSON** Inszenierungsgeschichte: *Der Sturm* im Wandel der Zeit

BILDNACHWEISE

UMSCHLAGFOTO Philotheus Nisch **PRODUKTIONSFOTOS** aus der Hauptprobe am 11.6.26 von Cordula Treml

HERAUSGEBER

Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck Rennweg 2 / 6020 Innsbruck / T +43 512 52074 / tiroler@landestheater.at **INTENDANTIN** Mag.ª Irene Girkinger, MAS **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Dr. Markus Lutz **REDAKTION** Uschi Oberleiter **GESTALTUNG** Studio LWZ, Simone Berthold, Wolfgang Landauer **DRUCK** Alpina Druck GmbH, 6020 Innsbruck **AGB** Es gelten die aktuellen AGB der Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck. Diese sind unter www.landestheater.at/agb sowie beim Kassa & Aboservice einsehbar. Bei Veranstaltungen Dritter gelten die AGB des jeweiligen Veranstaltenden. Bei Kauf über die Ticket Gretchen App gelten die AGB der Ticket Gretchen GmbH **REDAKTIONSSCHLUSS** 15.6.26 *Änderungen und Irrtümer vorbehalten* **PREIS** € 3

SOCIAL MEDIA

FACEBOOK tiroler.landestheater / tiroler.symphonieorchester / hausdermusik.innsbruck
INSTAGRAM tiroler.landestheater / tiroler.symphonieorchester / hausdermusik.innsbruck
YOUTUBE www.landestheater.at/youtube / www.haus-der-musik-innsbruck.at/youtube
PODCAST KANTINEN GESPRÄCHE www.landestheater.at/podcast

Dieses Theater ist mit einem halbautomatischen externen Defibrillator für kardiale Notfälle ausgestattet, der vom Österreichischen Herzfonds zur Verfügung gestellt wurde.

SPIELZEIT 25/26

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
ClimatePartner.com/13973-2311-1043

LAND TIROL

INNS' BRUCK

WIE REELS NUR REALER

CHECK UNSER ABO JUNG!

landestheater.at/abo

TIROLER LANDESTHEATER

«Also ich rate immer. Ich rate,
wo die Gäste herkommen und wie
viel Geld sie haben, und dann
imitiere ich die Bediensteten, die sie
aus ihren eigenen Ländern kennen.
Aber man muss sich innerlich
vollkommen leer machen.»

Ariel

SPIELZEIT
25/26